

**Kurzbericht
des Regierungsausschusses zum Budget 2011
der Fachhochschule Nordwestschweiz**

1 Ausgangslage

Gemäss Vertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 27. Oktober / 9. November 2004¹ (Staatsvertrag) verabschiedet der Fachhochschulrat den Voranschlag zuhanden der Vertrageskantone (§ 22 Bst. e). Der Regierungsausschuss leitet diesen zusammen mit einem Kurzkomentar an die Regierungen sowie an die Interparlamentarische Kommission (IPK) zur Kenntnisnahme weiter.

Der Fachhochschulrat genehmigte das Budget der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) für das Jahr 2011 anlässlich seiner Sitzung vom 13. Dezember 2010.

2 Erwartetes Rechnungsergebnis 2010

Auf der Basis des Quartalsabschlusses von Ende September 2010 hat die FHNW eine Hochrechnung per 31.12.2010 erstellt. Konsolidiert ergibt sich hier ein hochgerechneter Verlust von rund CHF 3.5 Mio.; im Vergleich zum budgetierten Defizit von CHF 10.2 Mio. lässt dies ein um rund CHF 6.7 Mio. besseres Rechnungsergebnis 2010 erwarten. Die ausführliche Berichterstattung zum Leistungsauftrag 2010 mit dem kommentierten Jahresabschluss wird den Regierungen im Mai 2011 zur Verabschiedung zuhanden der Parlamente unterbreitet.

Da die Rechnung 2010 noch nicht vorliegt, werden im folgenden Bericht die einzelnen Positionen des Budgets 2011 mit jenen des Budgets 2010 verglichen.

3 Budgetbericht

Die FHNW plant im 2011 mit einem Gesamtaufwand von CHF 402.397 Mio. und mit Erträgen von rund CHF 194 Mio. (ohne Globalbeitrag). Der budgetierte Verlust inkl. Lohnrunde von 1.5 % beträgt CHF 13.620 Mio. (budgetierter Verlust für 2010: CHF 10.223 Mio.).

3.1 Aufwand

Gegenüber dem Voranschlag 2010 plant die FHNW mit einer Aufwandsteigerung um CHF 9.951 Mio. (+ 2.5 %).

- Der **Personalaufwand** nimmt um CHF 6.3 Mio. auf CHF 286.1 Mio. zu (+ 2.2 %). In diesem Betrag ist die mit der Arbeitnehmendenvertretung ausgehandelte Lohnrunde von 1.5 % enthalten. Der geplante Stellenausbau ist nicht nur eine Folge des Wachstums in der Ausbildung, welcher durch den immer noch anhaltenden, schrittweisen Aufbau der Masterstudiengänge bedingt ist; er ergibt sich auch aus dem strategischen Ausbau in der

¹ AG: SAR 426.070; BL: SGS 649.22; BS: SG 428.100; SO: BGS 415.219.

Forschung und der Weiterbildung², dem Ausbau der Strategischen Initiativen sowie den Arbeiten in den laufenden Campusprojekten.

- Der **Sachaufwand** steigt um CHF 2.044 Mio. auf CHF 56.078 Mio. (+ 3.8 %). Die Zunahme der Sachkosten entsteht in den Hochschulen und ist – nebst Teuerung und höheren Abschreibungen – Folge des Wachstums.
- Gegenüber dem Vorjahr steigen die Kosten im **Immobilienbereich** um CHF 1.593 Mio. an (+ 2.7 %). Diese Steigerung ist im Wesentlichen durch die Mülilmatt-Sporthalle in Windisch (volles Betriebsjahr) und steigende Abschreibungen auf Investitionen begründet.

3.2 Erträge

Die FHNW plant für das Jahr 2011 mit zusätzlichen Erträgen (ohne Trägerbeiträge) von CHF 4.955 Mio. (+ 2.6 % gegenüber 2010). Damit kann sie ihren Selbstfinanzierungsgrad von 48 % halten.

- In der Ausbildung (Bachelor- und Masterstudiengänge) plant die FHNW insgesamt mit 7'637 Vollzeitstudierenden; dies sind 574 Vollzeitstudierende mehr als für das Jahr 2010 budgetiert wurden (+ 8 %). Von den 7'637 Studierenden werden 6'599 Studierende die Bachelorstudiengängen (+ 7.8 %) und 1'038 Studierende die Masterstudiengänge (+ 10.4 %) besuchen.

Das Wachstum in den Bachelorstudiengängen verursacht netto keine relevanten Mehrkosten; demgegenüber steigt der Finanzierungsbedarf in den bewilligten Masterstudiengängen gegenüber 2010 deutlich. Die höhere Zahl Vollzeitstudierende wird hier zusätzliche direkte Kosten von rund CHF 3.3 Mio. (+ 16 %) auslösen.

- Im **Leistungsbereich Weiterbildung** plant die FHNW mit einem Deckungsgrad von 80 % zu Vollkosten (Vorgabe im Leistungsauftrag: 85 %). Der geplante Ertrag liegt leicht unter dem Budget 2010 (- 1.5 %), aber über jenem der Rechnung 2009 (+ 2.3%). 85 % der Drittmittel in diesem Bereich werden von den Hochschulen für Wirtschaft und für Soziale Arbeit sowie von der Pädagogischen Hochschule eingebracht.
- Im **Leistungsbereich Forschung** visiert die FHNW einen Deckungsgrad von 51 % zu Vollkosten an (Vorgabe im Leistungsauftrag: 38 %). Gegenüber dem Budget des Vorjahres rechnet sie mit zusätzlichen Erträgen von CHF 2'333 (+ 7 %).
- Im **Leistungsbereich Dienstleistungen** beabsichtigt die FHNW, einen Deckungsgrad von 80 % zu Vollkosten zu erzielen³ (Vorgabe im Leistungsauftrag: 100 %). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erträge in diesem Bereich rückläufig (- 8 %).
- Gemäss Leistungsauftrag 2009-2011 nehmen die **Globalbeiträge** der vier Trägerkantonen um CHF 1.6 Mio. zu und belaufen sich auf CHF 194.8 Mio. (+ 0.8 %).

² Es handelt sich grösstenteils um befristete Stellen in Projekten, die nur besetzt werden, wenn die entsprechenden Projekte durchgeführt werden.

³ Die Fachhochschulen können je nach Branche und Auftrag ihre Dienstleistungen nicht zu Vollkosten verrechnen, da die entsprechenden Marktpreise tiefer liegen und die FH's nicht als Dienstleistungsunternehmen konzipiert sind. In den anlageintensiven Hochschulen (HT, HLS) können infolge der hohen Umlagen keine sehr hohen Deckungsgrade erreicht, jedoch zusätzliche Erträge zur anteilmässigen Finanzierung der Fixkosten erzielt werden. Durch Verzicht auf Dienstleistungsaufträge wird das Angebot optimiert. Zwei Drittel des Umsatzes ge-

3.3 Kostentreibende Faktoren

Im Vergleich zum laufenden Jahr (Forecast 2010) geht die FHNW im 2011 von einem höheren Finanzierungsbedarf aus. Die FHNW wird im Rahmen des Abschluss-Reportings über die Ergebnisse 2010 berichten. Bereits heute lassen sich aber die wichtigsten kostentreibenden Faktoren für das Budget 2011 benennen: Lohnkostenentwicklung, höhere Infrastrukturkosten (insbesondere durch Vorleistungen zu den Campusprojekten, ICT-Investitionen, Ausbau der Strategischen Initiativen, Ausbau der bewilligten Master-Studiengänge und in der Folge der Ausbau der Forschung.

4 Erwartetes Jahresergebnis und Planbilanz per Ende 2011

Die FHNW erwartet im Jahresergebnis 2010 einen Verlust von etwa CHF 3.5 Mio. (Hochrechnung auf Basis Quartalsabschluss 30.9.2010). Dies bedeutet eine Verbesserung gegenüber dem Budget 2010 von rund CHF 6.7 Mio. Unter Berücksichtigung der Reservenübertragung und der Zusatzfinanzierung wird die FHNW somit per 31.12.2011 eine ausgeglichene Bilanz ohne Verlustvortrag vorlegen können. Nach Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Budgetverabschiedung durch den Fachhochschulrat kann mit einem leichten Überschuss per Ende Leistungsauftragsperiode gerechnet werden, der im Eigenkapital vorgetragen werden kann (CHF 0.7 Mio.).

Die Planbilanz der FHNW per Ende der Leistungsauftragsperiode 2009-2011 präsentiert sich demnach wie folgt:

Verlust aus den Vorjahren inkl. 2010	- 8.67 Mio.
Verlust 2011 gemäss Budget 2011	-13.62 Mio.
Total Verlust geplant	- 22.29 Mio.
Reservenübertragung	5.50 Mio.
Zusatzfinanzierung	17.50 Mio.
Saldo per 31.12.2011 geplant (Überschuss)	0.71 Mio.

Die FHNW erfüllt damit die Vorgaben des Regierungsausschusses in mehrfacher Hinsicht:

- ausgeglichener Abschluss der Leistungsperiode ohne Verlustvortrag;
- Kompensation von CHF 7 Mio. gegenüber dem Antrag Zusatzfinanzierung aus eigener Kraft (Folgen Lohnrunden nach dem Entscheid des Schiedsgerichts);
- Bildung einer kleinen Schwankungsreserve im Eigenkapital (Planbilanz).